Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 52 (2002)

Heft: 2: Hexen, Herren und Richter = Les sorcières, les seigneurs et les juges

Buchbesprechung: Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland. Nahrungsmittel - Getränke - Gewürze - Rohstoffe und Gewerbeprodukte [hrsg. v. Hans-Jürgen Gerhard et al.]

Autor: Wendler, Ulf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans-Jürgen Gerhard, Karl Heinrich Kaufhold (Hg.): **Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland. Nahrungsmittel – Getränke – Gewürze – Rohstoffe und Gewerbeprodukte.** Stuttgart, Franz Steiner Verlag, 2001, 543 S. (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 19/20).

Preise gehören zu den wichtigen Indikatoren wirtschaftlicher Entwicklungen, aber die historischen Wissenschaften stehen bei Preisen der Vergangenheit vor grossen methodischen und überlieferungsgeschichtlichen Problemen. Aufwendige wirtschaftsgeschichtliche Grundlagenforschung wurde in den letzten Jahren durch das «Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Georg-August-Universität Göttingen» geleistet. Unter dem Obertitel «Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland» wurden die Ergebnisse des Projektes veröffentlicht. Der Titel ist missverständlich, weil in den Bänden ausschliesslich nordwestdeutsche Verhältnisse berücksichtigt werden.

Der erste Band erschien bereits 1990 mit Preistabellen über unverarbeitete Grundnahrungsmittel (Gerste, Hafer, Roggen, Weizen sowie Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Kartoffeln und verschiedene Fleischsorten)[1]. Die angekündigten beiden Folgebände zu weiteren Nahrungsmitteln sowie zu Rohstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sind 2001 in einem Doppelband der «Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte» erschienen. Damit ist das Grundlagenprojekt abgeschlossen.

Der von Hans-Jürgen Gerhard und Karl Heinrich Kaufhold herausgegebene Doppelband zu Nahrungsmitteln, Getränken, Gewürzen sowie Rohstoffen und Gewerbeprodukten enthält 267 Preisreihen aus der Zeit von 1573 bis 1850, wobei der Schwerpunkt auf der Zeit nach 1650 liegt. Die Preise werden nach Produkten und Marktorten getrennt in Tabellen als Durchschnittspreise pro Jahr aufgeführt. Verwendet werden Preisreihen aus Braunschweig, Bremen, Celle, Detmold, Duderstadt, Elbingerode/Rote Hütte, Emden, Gittelde, Göttingen, Goslar, Hamburg, Hannover, Lauterberg/Königshütte, Lüneburg, Oldenburg und Waake. Besondere Bedeutung kommt den Preisreihen von Hamburg zu, die seit 1736 im «Hamburger Preiscourant» veröffentlicht wurden. Diese Quelle bietet bei einer Vielzahl von Waren lange Preisreihen, die sonst für Nordwestdeutschland nicht überliefert sind.

Die Vielfalt der berücksichtigten Waren ist beeindruckend. Aufgeführt werden Preise für Alaun, Backsteine, Baumwolle, Baumwollgarn, Besen, Bier, Blech, Blei, Blumenkohl, Borax, Branntwein, Brennholz, Butter, Eier, Eisen und Eisenprodukte, verschiedene Farbstoffe, Feinsilber, Fenchel, Flachfisch, Flachs, Galläpfel, Gänse, Gelbe Wurzeln, Gips-Kalk, Glätte (Bleioxyd), Grünspan, Gummi, Gusswerk, Hafergrütze, Hanf, Hanföl, Heringe, Holzwaren, Honig, Hühner, Indigo, Ingwer, Kaffee, Kakao, Kalk, Käse, Kohlrabi, Kopfsalat, Korinthen, Kümmel, Kupfer und Kupferprodukte, Lange Rüben, verschiedene Leder- und Fellsorten, Leinöl, Leinsaat, Leinwand, Mandeln, Maschinengarne, verschiedene Mehl- und Brotsorten, Messing und Messingprodukte, Muskatblüte, Muskatnüsse, Nelken, Olivenöl, Orangenschalen, Papier, Pastinackwurzeln, Pech, Pernambukholz, Petersilienwurzeln, Pfeffer, Pflaumen, Porree, Pottasche, Quecksilber, Reis, Safran, Salpeter, Salz, Schafwolle, Schiesspulver, Schwefel, Seide, Seife, Sellerie,

1 Hans-Jürgen Gerhardt, Karl Heinrich Kaufhold: *Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland. Grundnahrungsmittel*, Göttingen, Verlag Otto Schwartz & Co. 1990, 415 S. (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 15).

Spargel, Stahl, Steinkohle, Stockfisch, Stuten, Tabak, Talg, Talglichter, Tauben, Tee, Teer, Terpentin, Torf, Tran, Unschlitt, Vitriol, Wachs, Walbarten (Fischbein), Wein, Weinessig, Weinstein, Weisskohl, Wurst, Zimt, Zinn, Zitronen und Zucker.

Die nach Jahren geordneten Preistabellen unterschiedlicher Waren und Güter erlauben langfristige Vergleiche, aber für viele Forschungen wäre eine monatliche Aufgliederung sinnvoller gewesen. Eine solche Aufteilung hätte nahegelegen, weil das Material nach Monaten erhoben wurde. Warum dennoch Jahre als Grundlage der Darstellung gewählt wurden, thematisieren die Herausgeber in ihrer Einleitung nicht. Der Grund dafür ist wahrscheinlich finanzieller Natur. Die Finanzierung des Projektes mit den begrenzten Mitteln, die in Deutschland für historische Grundlagenforschungen zur Verfügung stehen, gestaltete sich schwierig. Durch die Gliederung nach Monaten wären der Umfang der Bände und damit die Druckkosten deutlich vergrössert worden und hätten Mittel erfordert, die nicht zur Verfügung standen.

Trotz dieses Mankos ist ein Grundlagenwerk entstanden, welches einen Abriss der Preisentwicklung zahlreicher Güter der frühen Neuzeit in Nordwestdeutschland bietet. Mit seiner benutzerfreundlichen Struktur ermöglicht es einen raschen Überblick über die Preisgeschichte in einer Breite und auf einem wissenschaftlichen Niveau, die bislang noch für keine mitteleuropäische Region der frühen Neuzeit vorgelegt wurde. Es ist zu hoffen, dass von diesem gelungenen Werk Anstösse für die künftige preis- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen nicht nur Nordwestdeutschlands ausgehen werden. *Ulf Wendler, Schaffhausen*

Siegfried Mönch: **Entscheidungsschlacht «Invasion» 1944? Prognosen und Diagnosen.** Stuttgart, Franz Steiner Verlag, 2001. 275 S., Abb. (Historische Mitteilungen der Ranke Gesellschaft Beihefte 41).

Das als Dissertation verfasste Werk behandelt die Invasion in der Normandie als Entscheidungsschlacht. Dabei geht es nicht primär um die Ereignisse von jenem 6. Juni 1944, sondern um die militärgeschichtliche Behandlung dieses Ereignisses.

In einem ersten Teil werden die Faktoren der Geschichte behandelt. Dabei geht es um Probleme wie «Die Wechselwirkung von Militärtheorie und Kriegsgeschichtsschreibung» oder um die Metapher, dass sich das Kräfteverhältnis wie eine Waage zu Gunsten der Alliierten verschoben hatte. Dabei wird auch die Frage behandelt, ob wirklich die Invasion die entscheidende Schlacht gewesen sei, oder ob die Entscheidung oder entscheidende Wende bei der Luftschlacht um England, beim U-Boot-Krieg oder vor Moskau gefallen sei.

Ein zweiter Teil beinhaltet eine Analyse der als entscheidend beurteilten Faktoren. Diese finden sich einerseits in der Wahl des Ortes für die Invasion, in den überlegenen Mitteln und der besseren Moral und schliesslich in der Täuschung und Überraschung. Immer wieder werden Probleme und Darstellungen sowohl von deutscher als auch von alliierter Seite betrachtet. Interessant ist dieser Ansatz vor allem in der Beurteilung des gewählten Landungsortes und der Wirkung der Täuschungsmanöver. Auch die These des Verrats – die Dolchstosslegende von 1918 lässt grüssen – durch Generäle der Panzertruppen wird kritisch überprüft.

Ein dritter Teil, überschrieben mit «Nachspiele», befasst sich mit Kriegsspielen, die auf der Invasion beruhen, und mit Darstellungen, die auszuloten versuchen, was wäre geschehen, wenn ... Ausgehend von der medialen, musealen und moralischen Erinnerungsarbeit wird schliesslich der Bogen geschlagen zum zweiten